



## Antrag Palliativnetz Horizont gGmbH zur Folgeförderung für die Koordination der Aktivitäten in der regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin bzw. einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V

<b>VO/2025/263</b>	<b>Beschlussvorlage öffentlich</b>
öffentlich	Datum: 08.09.2025
<i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i>	Ansprechpartner/in:
	Bearbeiter/in: Katrin Schliszio

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
23.09.2025	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Beratung)	Ö

### Begründung der Nichtöffentlichkeit

#### Beschlussvorschlag

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt die Fortführung der Finanzierung der Palliativnetz Horizont gGmbH für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin / einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Mitteln in Höhe von jeweils 15.000,-- pro Jahr für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2028, insgesamt 45.000,-- Euro. Die abschließende Entscheidung über die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2026.

#### Sachverhalt

Die Palliativnetz Horizont gGmbH hat für die Haushaltssitzung 2026 einen Antrag zur Weiterfinanzierung für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin bzw. einen Netzwerkkoordinator nach § 39 d Absatz 3 SGB V gestellt. In der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 23.09.2025 soll der Antrag vorgestellt und eine Empfehlung für die Haushaltssitzung am 13.11.2025 ausgesprochen werden. Die abschließende Entscheidung über die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2026.

Durch das Bundesgesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung ist Mitte des Jahres 2021 die Vorschrift des § 39d in das 5. Sozialgesetzbuch eingefügt

worden. § 39d eröffnet die Möglichkeit in jedem Kreis die Koordination in Hospiz- und Palliativnetzwerken durch einen Netzwerkkoordinator zu fördern. Hierfür geben die Krankenkassen Fördermittel in Höhe von maximal 15 000,-- Euro je Kalenderjahr. Die Förderung setzt voraus, dass der Kreis sich an der Finanzierung der regionalen Netzwerkkoordination in jeweils gleicher Höhe beteiligt. Die Netzwerkkoordination wird im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2023 gefördert.

Beantragt wird die Fortsetzung der Förderung in Höhe von 15.000,-- Euro für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026. Perspektivisch wird die Bewilligung für einen Zeitraum von drei Jahren in Höhe von insgesamt 45.000,-- Euro (Zeitraum 01.01.2026 bis 31.12.2028) beantragt.

In dieser Vorlage wird zunächst über den weitestgehenden Antrag über eine Finanzierung für drei Jahre beraten.

### **Relevanz für den Klimaschutz**

./.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Insgesamt 45.000,-- Euro

01.01.2026 bis 31.12.2026 = 15.000,-- Euro

01.01.2027 bis 31.12.2027 = 15.000,-- Euro

01.01.2028 bis 31.12.2028 = 15.000,-- Euro

### **Anlage/n:**

1	Antrag zum Haushalt 2026_Palliativnetz Horizont_Folgeantrag Netzwerkkoordination
---	---



**Folgeförderantrag Kreis Rendsburg–Eckernförde Gesundheits- und Sozialausschuss für die Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinator:in nach §39d Absatz 3 SGB V**

**Kontaktdaten des Trägers**

Name des Netzwerkes	Palliativnetz HORIZONT gGmbH – Netzwerkkoordination –
Anschrift der Räumlichkeiten des Trägers	Palliativnetz HORIZONT gGmbH Kaiserstraße 24, 24768 Rendsburg
Ansprechpartnerin	Birgit Berger, Geschäftsführung
Telefonnummer	04331- 4639560
E-Mailadresse	berger@pn-horizont.de
Institutionskennzeichen	IK 460 11 39 38

**Kontaktdaten der Netzwerkkoordination**

Name	Uta Clausen
Anschrift der Räumlichkeiten des Netzwerkes	Palliativnetz HORIZONT gGmbH Kaiserstraße 24, 24768 Rendsburg
Telefonnummer	0157 – 90485405
Telefonnummer	04331- 4639562
E-Mailadresse	nwk@pn-horizont.de
Website	wird erstellt

**2. Projektzeitraum der Folgeförderung:**

- Geplanter Zeitraum: 01.01.2026 bis 31.12.2026



### 3. Ausgangslage und rechtlicher Rahmen:

Die Ausgangslage für die Schaffung des § 39d SGB V war die wachsende Nachfrage nach Hospiz- und Palliativversorgung, bedingt durch die demografische Entwicklung, der ungleichmäßigen Versorgung – insbesondere in ländlichen Regionen – und dem zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege.

Der Gesetzgeber definiert die Aufgaben der Netzwerkkoordinatorin zusammengefasst wie folgt:

- Die Unterstützung der Kooperation und Koordination der Aktivitäten der Mitglieder im regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerk.
- Die Öffentlichkeitsarbeit über die Tätigkeiten und Versorgungsangebote des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerks in **Zusammenarbeit mit kommunalen und landesweiten Informationsstellen.**
- Die Initiierung und Koordination von interdisziplinären Fort- und Weiterbildungen zur Hospiz- und Palliativversorgung sowie die Organisation von Schulungen zur Netzwerktätigkeit.
- Die Organisation regelmäßiger Treffen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen und Versorgungsangebote entsprechend dem regionalen Bedarf.
- Die **Unterstützung** der Kooperationen des Hospiz- und Palliativnetzwerks mit Pflegestützpunkten, Demenznetzwerken, Altenhilfeeinrichtungen, **kommunalen Behörden** und kirchlichen Einrichtungen.
- Die Ermöglichung eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches mit anderen koordinierenden Personen und Einrichtungen auf **Kommunal- und Landesebene.**

---

### 4. Regionale Ausrichtung und Besonderheiten:

Die Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde muss den besonderen Anforderungen eines der **größten Flächenkreise Schleswig-Holsteins** gerecht werden. Mit einer Fläche von rund 2.189,77 km<sup>2</sup> und einer heterogenen Struktur aus städtischen sowie ländlichen Versorgungsräumen stellt die flächendeckende Erreichbarkeit und Sichtbarkeit von Hospiz- und Palliativangeboten eine zentrale Herausforderung dar.



Um den Ausbau des Netzwerks zu fördern, wird im Förderantrag ein erhöhter Finanzierungsbedarf für die Fahrtkostenerstattung in Höhe von 1.500 Euro beantragt. Dieser Betrag ist notwendig, um alle relevanten Einrichtungen kennenzulernen, persönliche Gespräche zu führen, die Besonderheiten der Bedarfsstruktur zu erfassen, an Veranstaltungen teilzunehmen und aktiv zum Netzwerkaufbau beizutragen.

---

## 5. Ziele der Netzwerkkoordination im Kreis Rendsburg-Eckernförde

- Unterstützung der Akteure durch **Weiterentwicklung von Netzwerkstrukturen**, um die Beratung, Begleitung und Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen regional zu stärken.
- Alle betroffenen und bedürftigen Menschen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsort, ob im häuslichen Umfeld, Krankenhaus, stationären Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe, auf der Palliativstation oder im stationären Hospiz, sollen entsprechend ihres Bedarfes eine **gute allgemeine bzw. spezielle palliativmedizinisch und -pflegerische Versorgung** erhalten. Die An- und Zugehörigen werden einbezogen.
- Jeder Mensch am Lebensende soll bestmöglich versorgt und selbstbestimmt **in Würde sterben** können.
- Das Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit aller professionellen Akteure so abzustimmen, dass für Betroffene und ihre Angehörigen nahtlose und gut koordinierte Versorgungsübergänge ermöglicht werden.
- **Eruierung bereits bestehender Strukturen** der Zusammenarbeit der Akteure, z. B. Netzwerke, Qualitätszirkel oder Arbeitsgruppen. Vermeidung von Doppelstrukturen unter Berücksichtigung knapper zeitlicher und personeller Ressourcen.
- **Ermittlung von Bedarfen und Versorgungslücken**, um eine flächendeckende Weiterentwicklung in der Versorgung zu gewährleisten – in unterstützender Zusammenarbeit mit bereits bestehenden kommunalen Strukturen.
- **Koordinierung und Vermittlung** von Fort- und Weiterbildungsangeboten für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.
- **Öffentlichkeitsarbeit** und Informationsvermittlung über die Angebote im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Sensibilisierung der Bevölkerung über die Arbeit und Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Rendsburg-Eckernförde.



## 6. Kooperationspartner:

Seit der Gründungsveranstaltung wird das Netzwerk der Kooperationspartner kontinuierlich erweitert. Dies geschieht sowohl durch den Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen als auch durch die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und die damit verbundene Vernetzung.

Seit 2/2025 wurde die Position der Netzwerkkoordination durch Frau Uta Clausen wieder neu besetzt. Durch die regelmäßige Teilnahme an öffentlichen Konferenzen konnten zusätzliche Netzwerkpartner und überregionale Akteure gewonnen werden, was die Reichweite und Wirkung des Netzwerks weiter stärkt.

Durch die Teilnahme am Pflagetisch haben sich folgende Projekte ergeben:

- **Beratungsstelle Büdelsdorf, Herr Weiss:** Planung und Koordination einer gemeinsamen Veranstaltung 2026 in Büdelsdorf
- **Landeskoordinierungsstelle Pflegeausbildung SL-Holstein, Frau Walkenhorst:** Vermittlung von Kooperationspartnern aus dem Bereich der Hospiz-/Palliativarbeit für die Ausbildung zur generalistischen Pflegefachkraft.
- **RKiSH, Herr Germann:** Die Kooperation zielt auf eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit ab, um unnötige Belastungen und Krankenhaus-einweisungen in der letzten Lebensphase zu vermeiden.

Die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen wie **Pflegekonferenz, Beraterrunde und Kuratoriumssitzung Hohenwestedt** ergab folgende Projektplanungen:

- Für das Jahr 2026 ist geplant, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Akteure der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-ECK vorzustellen.
- Geplant ist für das Jahr 2025 eine gemeinsame Veranstaltungswoche zum Welthospiztag mit dem regionalen Netzwerk. Das Thema dieser Veranstaltung lautet: „Heimat für alle“. Im Vordergrund stehen hier Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung.

**Krebsgesellschaft Schleswig-Holstein:** Derzeit noch keine Beratungsstelle in Rendsburg-Eckernförde. Die Krebsgesellschaft SL-Holst. ist ein wichtiger Partner des Netzwerkes. Als gemeinsames Ziel wird der Aufbau einer Beratungsstelle im Kreis angestrebt. Durch die frühzeitige Beratungsmöglichkeit vor Ort können schwerkranke Menschen frühzeitig über die palliative Versorgungsmöglichkeiten informiert werden (Early Integration).



Die Medizinische Qualitätsgemeinschaft Rendsburg (MQR) ist ein wichtiges Ärztenetz im Kreis RD-ECK. Eine Kooperationsvereinbarung wurde abgeschlossen, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Akteuren aus der Hospiz- und Palliativversorgung zu stärken.

**Ärztegenossenschaft Bad Segeberg als überregionaler Partner:** Gemeinsame Idee der Zusammenarbeit und Kooperation, um Fortbildungsmöglichkeiten für MFA anzubieten und zur Aufklärung über Hospiz- und Palliativversorgungsmöglichkeiten beizutragen.

**Die überregionale Vernetzung** ist ein wichtiger Bestandteil unseres Netzwerks. Diese erweiterte Zusammenarbeit zeigt die Bedeutung, die die Vernetzung über regionale Grenzen hinweg für die umfassende Versorgung und den Austausch von Wissen und Ressourcen hat. Sie stärkt das Netzwerk und ermöglicht eine noch effektivere Zusammenarbeit auf breiterer Ebene.

---

#### 7. Geplante Maßnahmen in der Folgeförderung:

Ein strukturierter Ausbau des Netzwerks ist notwendig, um die gesetzten Ziele effizient und im Einklang mit den Vorgaben des Gesetzgebers (§ 39d SGB V) zu erreichen. Die Netzwerkkoordination wird dabei den Ausbau bestehender Kooperationen vorantreiben, sektorenübergreifende Strukturen stärken, Doppelstrukturen vermeiden und Ressourcen gezielt bündeln, um die Zukunftsfähigkeit der Versorgung nachhaltig zu sichern.

Hierzu werden insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

Ab September 2025 sind regelmäßige Netzwerktreffen geplant, bei denen in gemeinsamen Abständen klare Ziele zusammen mit den Netzwerkakteuren definiert werden. Deren Umsetzung erfolgt strukturiert, unter anderem durch Arbeitsgruppen, mit dem Ziel, am Jahresende sichtbare und messbare Ergebnisse zu erreichen. Die Identifikation und Analyse bestehender Schnittstellen sowie Kooperationsstrukturen werden auch hier als zentrale Elemente der Netzwerkarbeit gesehen. Durch den kontinuierlichen Austausch und die enge Zusammenarbeit werden Bedarfe und Optimierungspotenziale identifiziert. Regelmäßige Präsenz-, sowie ViKo Konferenzen sind angedacht.



**Teilnahme an regionalen Konferenzen:** z. B. Pflegetisch, Pflegekonferenz, Berater-Runde RD und Eckernförde sowie der Pflegeinitiative, Kuratoriumssitzungen, Arbeitskreisen und Qualitätszirkeln der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-Eck, um das Netzwerk zu pflegen und zu erweitern.

**Regelmäßiger kollegialer Erfahrungsaustausch** mit anderen

Netzwerkkoordinatorinnen auf Landesebene, um den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Gremien, wie z. B. Hospiz- & Palliativverband Schleswig-Holstein (HPVSH) und der Hospiz-/Palliativversorgung im Kreis RD-ECK zu gewährleisten.

**Kontinuierliche Datenpflege** aller professionellen Akteure in einer bestehenden E-Mail-Datenbank. Dabei werden auch jene Akteure regelmäßig einbezogen, die bisher noch nicht aktiv als Netzwerkkooperationspartner beteiligt sind, um ihre Einbindung in das Netzwerk zu fördern.

**Öffentlichkeitsarbeit** in der Hospiz- und Palliativversorgung ist es entscheidend, die Bevölkerung über die Bedeutung der Arbeit aufzuklären. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel erfordern eine informierte Gesellschaft, die die Angebote kennt und bei Bedarf nutzt. Aufklärung hilft, Vorurteile abzubauen, Entscheidungen zu fördern und die frühzeitige notwendige Unterstützung durch Fachkräfte zu sichern.

- **Initiierung Welthospiztages 2025 und 2026.** Zum Welthospiztag 2025 wird in der Region eine gemeinsame Veranstaltungswoche für die Bevölkerung angeboten. Unter dem Motto „Heimat für alle“ soll verdeutlicht werden, dass die Hospizbewegung für Solidarität und Vielfalt steht. Zehntausende ehren- und hauptamtlich engagierte Menschen begleiten und versorgen Schwerstkranke und Sterbende unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung. Dabei liegt der Fokus auf der Vielfaltdimension „Herkunft“. So soll Solidarität mit geflüchteten Menschen, die hospizliche Willkommenskultur und die klare Positionierung gegen Rassismus erzählt und zugleich Vielfalt im Sinne von Interkulturalität im Ehrenamt thematisiert werden.
- **Vortragsarbeit**, um das Bewusstsein für die Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis RD-ECK zu sensibilisieren, z. B. Seniorenkreis, Landfrauen, VHS Rendsburg etc.
- **Kontaktaufbau** zu den Medien
- **Initiierung von Letzte Hilfe Kursen** im Kreis RD-ECK:  
Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbebegleit ist mit der



Industrialisierung schleichend verloren gegangen.  
In diesen **Letzten Hilfe Kursen** lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger,  
was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

### **Erstellung einer Website**

Der Aufbau einer eigenen Website ist von enormer Bedeutung, um Informationen zentral bereitzustellen und das Netzwerk, seine Angebote sowie Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Projekt wird ein einheitliches Corporate Design entwickelt – diese dient dazu, dass das kooperative und fachlich kompetentes Netzwerk sichtbar zu machen und die öffentliche Wahrnehmung sowie das Vertrauen bei Betroffenen und Angehörigen zu stärken.

Für den Aufbau der Website wurde ein Antrag beim Förderverein für regionale Entwicklung im Rahmen des Azubi-Projekts positiv beschieden. Die Website wird kostenfrei vom Projektteam gestaltet, technisch umgesetzt und online gestellt, einschließlich grafischer Gestaltung, Funktionalität, Domain-Einrichtung und Veröffentlichung.

Die Netzwerkkoordination übernimmt die inhaltliche Verantwortung und Pflege der Website und steht dazu in einem engen Austausch mit den Netzwerk-Kooperationspartnern. Als zeitliche Ressource sind dafür sind anfangs fünf Stunden pro Woche/ später drei Stunden pro Woche eingeplant. Die monatlichen Kosten für Webhosting, SSL-Zertifikat und eine professionelle E-Mail-Adresse werden im Finanzierungsantrag mit etwa 16 Euro berechnet.

### **Fachliche Fortbildungen**

Die Teilnahme an monatlichen themenspezifischen Veranstaltungen zur Netzwerkarbeit auf Landesebene in Kiel, organisiert durch Frau Claudia Ohlsen (Geschäftsführung der Landeskoordinierungsstelle Hospiz- und Palliativversorgung), sichert eine kontinuierliche qualifizierte Arbeit der Netzwerkkoordinatorinnen. Dieses Engagement trägt maßgeblich dazu bei, Synergien zu schaffen, innovative Versorgungskonzepte zu entwickeln und die Qualität der Hospiz-/ Palliativversorgung in der Region nachhaltig zu verbessern.



### 8. Kompetenzen der Netzwerkkoordinatorin:

Uta Clausen bringt umfassende Berufserfahrung in den Bereichen medizinische Fachangestellte (MFA), Pneumologische Assistentin, Psycho-Onkologische Beraterin sowie Schulungserfahrung, stellv. Geschäftsführung eines kommunal geführten MVZ mit. Zudem verfügt sie über fundierte Kenntnisse der regionalen Strukturen des Gesundheitswesens im Kreis Rendsburg-Eckernförde, sowie über umfangreiche Erfahrungen im Projektmanagement und in der Netzwerkarbeit.

---

### 9. Finanzierungsbedarf:

Die Netzwerkkoordination und der Aufbau eines Netzwerks in der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Rendsburg-Eckernförde erfordern einen langfristigen, kontinuierlichen Einsatz, um die Versorgung nachhaltig zu verbessern.

Eine stabile Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist essenziell, und eine beständige Koordination kann nur in einem langfristig gesicherten Rahmen erfolgen, der die notwendige Planungssicherheit für alle Beteiligten gewährleistet.

Wir beantragen Fördergelder in Höhe von 15.000 Euro für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis 31.12.2026.

Perspektivisch bitten wir um die Bewilligung dieser Gelder für einen Zeitraum von drei Jahren.

Birgit Berger  
Geschäftsführerin  
Palliativnetz HORIZONT gGmbH

Rendsburg, den 10.07.2025